

ISBN: 978-3-96453-564-1
B 10525Deutschland € 12,90
Österreich € 14,20
Schweiz sFr 23,80
Portugal (cont) € 17,40
Be/Lux € 14,80
Niederlande € 15,90
Dänemark DKK 139,-

Rolf Weinerts Anlage: So bauen die Profis



Schienen, Schotter, Seilzugschächte:
Perfekter Gleisbau



Häuser, Straßen, Gehwege:
Siedlungsbau in Syke



Felder, Wiesen, Wälder:
Das Grün sprießen lassen



© Otto Humbach

Werden Sie zum **SPEZIAL**isten



- ✓ Sie sparen 42% gegenüber den Einzelheft-Verkaufspreisen
- ✓ Kein Risiko: Sie können jederzeit kündigen!
- ✓ Die **MIBA Spezial**-Hefte kommen bequem frei Haus*

Gute Gründe, warum Sie **MIBA Spezial** lesen sollten

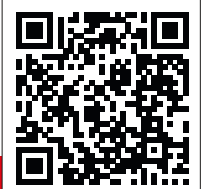
MIBA-Spezial ist die ideale Ergänzung für Ihr Hobby. Es berichtet sechsmal im Jahr über ausgewählte Bereiche der Modelleisenbahn und gibt Ihnen einen tieferen Einblick in die verschiedensten Spezialgebiete.

In gewohnter *MIBA*-Qualität zeigen Ihnen kompetente und erfahrene Autoren, was dieses Hobby auszeichnet. Verständliche Texte und hervorragendes Bildmaterial machen jedes *MIBA-Spezial* zu einem wertvollen Nachschlagewerk.

Überzeugen Sie sich jetzt von dieser Pflichtlektüre für den engagierten Modelleisenbahner und sparen Sie dabei noch jede Menge Geld.

Wie geht es weiter? Wenn ich zufrieden bin und nicht abbestelle, erhalte ich *MIBA Spezial* ab dem dritten Heft bis auf Widerruf für € 11,65 pro Heft sechsmal im Jahr frei Haus.

Hier geht's
direkt zum Abo



Jetzt online bestellen unter **www.miba.de/spezial**

Josef Brandl sorgte vor zwanzig Jahren mit seiner bis dato unerreichten Anlagengestaltung lange Zeit für Furore. Er spezialisierte sich auf Mittelgebirgsanlagen und ist seiner damals entwickelten, einzigartigen Handschrift bei der Darstellung der Natur bis heute treu geblieben.

Mit Michael Butkay betrat schon vor vielen Jahren ein weiterer Anlagenbauer die Bühne der Profibauer. Er hatte sich damals genau an diesem Josef Brandl abgearbeitet, um schließlich eine ganz eigene Handschrift zu entwickeln, mit der er heute ebenfalls nahezu perfekte Modelllandschaften erstellt, die unvergleichbar und typisch für ihn sind.

Große Ausstellungsanlagen wie die der Modellbundesbahn in Brakel hat er optisch geprägt. Auch wurde die ehemalige Ruhrgebietsanlage Oberhausen im Odenwald von ihm zu neuem Leben erweckt, denn sie war nach dem Umzug vom Ruhrgebiet in den Odenwald durch laienhafte Demontage quasi zum betrieblichen Schrotthaufen geworden.

Michael Butkay hatte also genügend Erfahrungen im Anlagenbau auf seinem Buckel, als Rolf Weinert ihn 2015 ansprach, ob er nicht bei ihm in Weyhe die anstehende Gestaltung seiner Anlage übernehmen wolle. In den Augen von Rolf Weinert gab es keinen besseren für sein Projekt. Nach einigem Zögern sagte Michael Butkay schließlich zu, nachdem er ein kleines Team mit Jörg Spremberg und mir um sich herum gruppieren konnte, das ihm bis heute unter die Arme greift, denn der Anlagenbau auf dem zweiten Anlagenschenkel ist noch nicht abgeschlossen.

Die Modellbahnanlage von Rolf Weinert zeigt, dass auch norddeutsche Anlagenmotive nahezu naturgetreu und vor allem faszinierend nachgebildet werden können, ohne dass sie wegen „brettflachem

Aussehen“ langweilig wirken. Tatsächlich ist es in Norddeutschland gar nicht so oft brettflach, meistens prägen sanfte Hügel als Endmoränen aus der letzten Eiszeit die Landschaft – und genau das wird auf der Weinert-Anlage umgesetzt.

Die Rollen der Anlagenbauer sind klar verteilt: Rolf Weinert ist für den Gleisbau und die Technik verantwortlich und ist auch der Spezialist für knifflige Lösungen oder besonders diffizile Arbeiten. Michael Butkay zeigt sein ganzes Können in der Landschafts- und Stadtgestaltung. Ich unterstütze ihn vor allem bei der Begrünung und habe das ursprüngliche Anlagenkonzept von Rolf Knipper maßgeblich überar-

Eine Modellbahn – fast wie echt

beitet und für die weitläufige Hügellandschaft, die sich mit dem eigens angefertigten Hintergrund verschmilzt, gesorgt. Jörg Spremberg obliegt die Alterung der Bauwerke; er hat auch viele Gebäude zusammen- oder umgebaut.

Nach rund vier Jahren ist schließlich der linke Anlagenflügel mit dem Ort Syke und seinem beeindruckenden Bahnhof weitgehend fertiggestellt. Ende 2019 erschienen im MIBA-Anlagenheft 1/2020 zahlreiche Anlagenmotive, die allesamt begeisterten. Heute zeigen wir, wie wir beim Anlagenbau vorgegangen sind, was zu mancher Nachahmung anregen soll.

Viel Vergnügen beim „Abgucken“, Anregungen suchen oder auch nur beim Betrachten weiterer Motive wünscht Ihr

Markus Tiedtke



Auf der sogenannten „Rollbahn“ von Hamburg in das Ruhrgebiet hat der Kühlwagenzug mit 41 029 (Modell von Weinert) an der Spitze auf der zweigleisigen Hauptstrecke aus dem Norden kommend die Einfahrt des Bahnhofs Syke erreicht und wird ihn ohne Halt durchqueren. Die Lokmannschaft hat kaum Zeit, sich der herrlichen, leicht geschwungenen Landschaft rund um Syke zu widmen, was wir als Anlagenbetrachter aber ausgiebig können. Rechts im Hintergrund sehen wir den Schornstein einer Ziegelei mit Tongruben, die allerdings durch die zahlreichen Bäume der kleinen Wälder in dieser Umgebung nicht erkennbar ist. Auch Wiesen und Felder säumen den Weg der Lok auf der Modellanlage von Rolf Weinert. Viele Modellbaubilder verraten im Heftinneren, wie diese einzigartige Modellanlage zustande gekommen ist, und vermitteln zahlreiche Tipps zum Nachmachen.

Fotos: Markus Tiedtke, Sammlung Weinert



Unweit des Bahnhofs werden in Syke die Gleise von einer vielbefahrenen Straße gekreuzt. Wie der Bahnübergang mit der Schrankenanlage entstand, wird ab Seite 50 gezeigt.



Der Bahnhof Syke sollte natürlich auch im Modell mit den korrekten Nachbildungen von Gebäuden und Bahnsteigen ausgestattet werden. Der Mittelbahnsteig sollte dabei im Gegensatz zu seinem Vorbild eine Bahnsteigüberdachung erhalten. Mehr dazu ab Seite 14.



Der bereits fertiggestellte Teil der Anlage bietet die perfekte Bühne für den Auftritt der zahlreichen vorbildgetreuen Güter- und Personenzüge. Dabei kommen natürlich auch die Lokmodelle von Rolf Weinert – wie hier die 41 029 mit Altbaukessel und großen Windleitblechen – zum Einsatz. Mehr zum Bahnbetrieb in Syke ab Seite 36.



Die Stadt Syke wurde nicht exakt nachgebildet – für ihren Nachbau wurden vor allem ganz normale Gebäudemodelle verwendet, die von Kibri und Falter erhältlich sind. Mit ihnen ist ein überaus glaubwürdiger Ort im Hintergrund der Anlage entstanden, wie ab Seite 54 zu sehen ist.

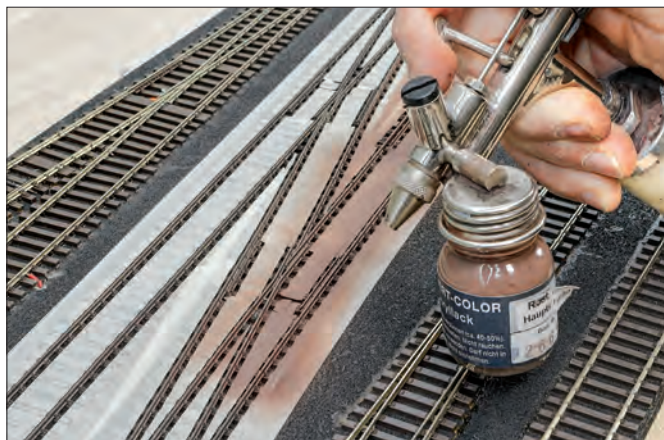
Am Bahnhof einer Epoche-III-Anlage darf ein Brennstoffhändler nicht fehlen. Für die realistische Nachbildung einer Kohlenhandlung mit eigenem Gleisanschluss wurden verschiedene Bausätze miteinander kombiniert. Seite 70.



MIBA

SPEZIAL 135

DIE EISENBAHN IM MODELL



Im Bahnhof Syke endet auch die schmalspurige Kleinbahn Hoya-Syke-Asendorf. Im Modell erhielt sie eine Lokstation, die ab Seite 30 vorgestellt wird.

Realistische Gleise waren Rolf Weinert ein besonderes Anliegen – um seinen Ansprüchen gerecht zu werden, entwickelte er schließlich sein eigenes Gleissystem. Seite 40.

Viele Städte besaßen mehr oder weniger große Gaswerke, in denen das sogenannte Stadtgas aus Kohle gewonnen wurde. Sie waren meist in Bahnhofsnähe zu finden – wie dies im Modell aussehen kann, ist ab Seite 64 zu sehen.



Die realistische Nachbildung von Wasser in seinen verschiedenen Formen ist beim Landschaftsbau immer wieder eine besondere Herausforderung. Dies ist an dem kleinen Mühlenbach zu sehen, der ab Seite 86 vorgestellt wird.

INHALT

ZUR SACHE

Eine Modellbahn – fast wie echt 3

MODELLBAHN-PRAKIS

„Die gute alte Zeit lebt weiter“	6
Bahnhof und Bahnsteige in Syke	14
Reisen und Güter mit der Bahn	20
„Güter gehören auf die Bahn“	24
Heimat für die schmale Bahn	30
Eisenbahnverkehr rund um Syke	36
Gleise für gleich vier Bahnen	40
Details am Rande der Gleise	44
Sichere Kreuzung	50
Eine Kleinstadt im Hintergrund	54
Frisches einmal die Woche	60
Stadtgas aus heimischer Kohle	64
Kohlen und Heizöl	70
Getreide und Bier mit der Bahn	74
Natur auf sandigem Boden	80
Gebändigtes Wasser	86
Gärten für den kleinen Mann	90

ZUM SCHLUSS

Vorschau/Impressum 98

Rolf Weinerts Traum war stets eine eigene Anlage mit vielen seiner Produkte

„Die gute alte Zeit lebt weiter“

Auf seiner H0-Anlage legt Rolf Weinert großen Wert auf die charakteristische Darstellung der Epoche III um 1960. Aufgrund der Anlagengröße können unterschiedliche Motive, eine Kleinstadt, ein Hafen, ein großes Bw und zwei Bahnhöfe dargestellt werden. Der erste Anlagenschenkel ist mittlerweile fertig.



Die Hauptstraße in der Ortschaft Syke südlich von Bremen führt leicht abfallend hinab zur Eisenbahnstrecke Bremen – Osnabrück, auf der reger Zugverkehr herrscht. Auf den Straßen von Syke ist im Frühsommer 1960 der Autoverkehr noch spärlich. Erledigungen erfolgen zu Fuß oder man nimmt den Bus oder das Mopet.

Die mächtige, ölgefeuerte 01.10 von Weinert ist nicht die einzige imposante Erscheinung am Bahnübergang. Auf der Magistrale herrscht reger Zugverkehr zum Leidwesen der Straßenbenutzer, die oft lange an der geschlossenen Bahnschranke warten müssen.





Ausgestattet mit zahlreichen Tankstellenaccessoires – speziell dafür von Rolf Weinert entwickelt – versprüht die dörfliche Autowerkstatt von Kibri nun das Flair der Epoche III. Zweitakter sind damals als günstige Autos unterwegs. Tankstellen hatten daher auch immer eine Gemisch-Zapfsäule.

Auf dem Überblick sieht man die ortsansässige Industrie und das Kleingewerbe entlang der Bahntrasse. Das Gaswerk im Vordergrund muss regelmäßig mit Steinkohle aus dem Ruhrgebiet versorgt werden. Die kleine Köf bildet mit den beiden O-Wagen einen reizvollen Kontrast zur mondänen VT 11.5. Die Kleinstadt ist eine lebendige Kulisse.

Statt moderner Peitschenlampen aus Stahl gab es damals in Syke Holzmastlampen, die gelegentlich repariert werden mussten. Den Steigerwagen hat Weinert im Sortiment.





Der Bahnhof Syke besitzt auch im Modell ein imposantes Empfangsgebäude mit Bahnsteigdach, welches in allen Details dem Original aus den 1950er-Jahren so genau wie möglich entspricht. Im Vordergrund die ursprünglichen Wirtschaftsgebäude und das am Bahnsteig befindliche Toilettengebäude.



Auf der Straßenseite dominiert der lange Güterschuppen und das Kopfgleis der schmalspurigen Kleinbahn Hoya-Syke-Asendorf. Das Dach des Mittelbahnsteigs gibt es beim Vorbild jedoch nicht.

Der Bau einer großen Modellbahnanlage mit viel Fahrbetrieb kostet Zeit. Nur durch konsequentes Arbeiten und durch Zuhilfenahme weiterer Modellbauspezialisten gelang es Rolf Weinert, seine H0-Anlage in einem überschaubaren Zeitrahmen zu verwirklichen. Begonnen hat alles Ende 2004. Damals war Rolf Knipper als Anlagenerbauer auserkoren. Mit seinem Tod begann Rolf Weinert nach den vorliegenden Plänen den kompletten Unterbau nebst Verlegen der Gleise sowie Verdrahtung. Er war 2014 fertig. Für die Gestaltung der Landschaft suchte er jedoch professionelle Hilfe – und die fand er bei Michael Butkay. Als erfahrener Anlagenbauer nahm dieser zwei weitere Helferlein mit ins Boot und ab Herbst 2015 begann der „Spatenstich“ für den linken Anlagenflügel mit dem Bahnhof Syke als betrieblichem Mittelpunkt der normal- und schmalspurigen Eisenbahn.

Das ursprüngliche Konzept der Landschaft von Rolf Knipper wurde erheblich verfeinert und dem Aussehen der Geestlandschaft rund um den echten Ort Syke angepasst. Viele in der Zeit nach 2004 erschienene neue Geländebauprodukte sorgen für ein naturnahes Aussehen der Landschaft. Die Gebäude sind eine Mi-



Betrieblicher Mittelpunkt bei der Schmalspurbahn HSA ist die Rollbockanlage zum Umsetzen von Regelspur-Güterwagen auf das ein Meter breite Schmalspurgleis. Hier kommen alle Weinert-Schmalspurmodelle der Kleinbahn um 1960 zum Einsatz, auch der kurios aussehende vierachsige Pufferwagen.

In Richtung Norden geschaut geht die Bahntrasse in eine Fantasielandschaft über, wie man sie aber so bei Syke antreffen könnte. Auf die Nachbildung der typischen Kleinwälder wurde genauso Wert gelegt wie auf die kleindörfliche Bebauung. Die Schmalspur-Lokstation entspricht dem Wunsch von Rolf Weinert.





Das Syker Bier ist ein gern getrunkenen Gerstensaft und wird per Bahn nicht nur nach Bremen, sondern auch bis nach Hamburg geliefert. Das Gebäude stammt aus der Gründerzeit vor 1900 und ist als ein gut erhaltenes Schmuckstück gegenüber dem Empfangsgebäude als Blickfang geblieben.

Typisch für eine Kleinstadt im ländlichen Raum ist die Dimension der Raiffeisen-Lagerhalle mit großen Getreidesilos. Die Ware wird auch per Bahn transportiert. Auf der Rückseite befindet sich die Ladestraße mit Lkw-Rampen.



schung aus Serienprodukten und vereinzelten Eigenanfertigungen. Daher findet man zahlreiche bekannte Bausätze in der Kleinstadt Syke wieder. Obwohl der Modellbahnhof weitgehend dem Vorbild entspricht, hat Rolf Weinert bei der Stadtgestaltung keine Rücksicht auf den realen Ort genommen, sondern Syke so dargestellt, wie es seinen Themenwünschen am nächsten kommt. So ist ein Anlagenteil entstanden, der die leicht hügelige Topografie der Gegend südlich von Bremen hervorragend trifft, und mit der Wahl der Gebäude fühlt man sich nach Norddeutschland versetzt.

Auch der Landschaft rund um die Hauptstrecke Richtung zweiten Anlagenschenkel, der sich derzeit im Bau befindet, wurde genügend Raum gelassen, um in Verbindung mit dem gezielt für die Anlage gefertigten Hintergrund eine Weiträumigkeit zu erzielen. In der Broschüre MIBA-Anlagen 1/2020 „Bahnhof Syke in H0 – ein Lebenswerk“ wurde dieser Anlagenteil ausführlich vorgestellt, und in der vorliegenden Ausgabe erfährt man, mit welchen Mitteln und Tricks die vier Anlagenbauer dieses Meisterstück geschaffen haben.